

Teil 1: Kleine Tanzgeschichte Europas

Tanzen ist eine elementare Lebensäußerung.



Foto: Privat

17.–18. Jahrhundert Frankreich.

Wie alle kulturellen Bereiche hat auch der Tanz einen religiösen Ursprung. Der Tanz ist eng mit der Musik verbunden. Er wurde mit einfachen Instrumenten und mit Gesang begleitet. Tanz und Musik waren feste Bestandteile

des Kultes, beginnend mit Zauber- und Beschwörungstänzen. Das lässt sich bei allen Völkern und zu allen Zeiten nachweisen.

Bis ins 15. Jhdt. wurde im geschlossenen oder offenen Kreis (= „Reigen“) getanzt.

Mittelpunkt des Kreises war ein sakraler Gegenstand (hl. Baum, Stein, Quelle,... später Musiker.)

Alle Völker stützten sich in ihrem Tanzformenbestand auf die alten Sonnen-, Mond- und Sternmotive. Fruchtbarkeits-, Arbeitsmotive,



Foto: Privat

18.-19. Jahrhundert Schwarzwald.

die den Jahresablauf der Menschen schilderten (von der Aussaat bis zur Ernte) gehörten ebenfalls dazu. Auch Kriegstänze drückten als mimische Tänze das Leben der Menschen aus.

Antike:

Im Altertum galt der Tanz als eine Erfindung der Götter. Im antiken Griechenland diente er auch der Erziehung zu Anmut und Schönheit.

Homer (800 v. Chr.) „Ilias“:

„Siehe es tanzten Jünglinge hier und schöne Jungfrauen bei den Händen sich haltend... bald auch liefen sie reihenweise gegeneinander.“

Tacitus (1. Jh. n. Chr.)

„Germanica“, Kapitel 24:

Berichte über Spiele von Jünglingen mit Schwertern und Lanzen zum Vergnügen der Zuschauer.

Cäsar:

Berichte über Waffentänze der Germanen.

Lukan (lat. Dichter aus Spanien, 39 nach Chr.):

schreibt über „Kettentänze“ („Hormos“), davon leiten sich in Folge: „Kolo“ in Slawischen Ländern und „Hora“ in Rumänien ab.

Mittelalter:

„Reigentänze“ wurden zunächst zu den Liedern der Minnesänger und gesungenen Balladen getanzt und mit einfachen Instrumenten begleitet.

Je nach Anlass gab es Hochzeits-, Fruchtbarkeits- und Totentänze. Mit ihrer allmählichen Verlegung aus der Kirche hinaus auf den Dorfplatz (ähnlich den Passionsspielen) entwickelte sich der Volkstanz. Als solchen bezeichnet man die überlieferten profanen Tänze von Gemeinschaften. Diese wurden mit Instrumental- oder Vokalmusik begleitet.

Der höfische Gesellschaftstanz und die Zunfttänze entwickelten sich bereits ab 1200.

Solche Musik ist entweder geradtaktig (2/4, 4/4 oder 6/8) und ist die Basis für den Schreittanz oder



Foto: Privat

15. Jahrhundert Flemisch

sie ist ungeradtaktig (also 3/4), dann ist sie in der Frühform als Springtanz überliefert. Die wichtigste Tanzform des Mittelalters ist der Reigen. Jede Gemeinschaft, jede Region, jedes Land brachte seine eigenen Reigengesänge und Reigentänze bis ins 13. Jahrhundert zu hoher Blüte.

Es ergaben sich 3 Gruppen von Reigentänzen:

- » Im Kult- und Brauchtumsbereich: Zunfttänze, Bandeltänze, Schwerttänze u.dgl.
- » Tänze, die von einzelnen getanz wurden, wie Geschicklichkeits- und Werbetänze. Heute gehören dazu unser Schuhplattler, der Limbo und der Bauchtanz, der ursprünglich ein Fruchtbarkeitstanz war.

» Die sog. geselligen Volkstänze wie der genannte Reigen, die Hora, der Square Dance - mit fließendem Übergang zum Gesellschaftstanz.

Volkstänze, die für ein bestimmtes Volk charakteristisch sind, werden als Nationaltänze bezeichnet, wie z.B. der österr.-bayrische Ländler, die böhmische Polka, der ungarische Csardas, die polnische Mazurka, der russische Kasatschok, der serbische Kolo, die rumänische Hora, der spanische Flamenko, die italienische Tarantella, der griechische Hasapikos usw.

Die wichtigsten Gruppentänze bis ins 18. Jhdt. sind:

- » die Schreittänze: Branle, Pavane, Allemande und Borurée und
- » die Springtänze: Galliarde, Courante, Saltarello, Gigue und Chaconne.

Von diesen Tänzen gibt es zahlreiche Formen. Sie wurden sowohl im Freien auf Jahrmärkten (in Kreis- und Prozessionsformation), wie auch in den Burgen bei Festen getanzt.



Foto: Privat

16.-17. Jahrhundert England



Foto: Privat

Ramberg H.



Foto: Privat

Mittelalterlicher Tanz

Die Grundformen Kreis, Quadrat (Square), Meanden und Gassen bleiben durch die Jahrhunderte erhalten.



Foto: Privat

Ägypten

Bereits um 1400 findet man in Stadtchroniken ausführliche Beschreibungen alter Tänze: Schwerter-, Reigen-, Kettentänze, (Morristänze), FASNACHTSTÄNZE, die meistens auch Frühlingstänze waren (Winteraustreiben - Erwecken der Natur), MASKEN zur Abwehr der Dämonen.

Heute noch werden PERCHTEN-LÄUFE in den Alpen gepflegt. Formen der o. a. Tänze sind :

- Kreislaufen
- Achterlaufen
- Spirale
- Schnecke
- Sonnenrose
- Stern
- Schlange
- Brücke
- (bes. Schwert- und Reifentänze)



Foto: Privat

Mittelalterlicher Tanz

Allgemein ist das Aufblühen des Tanzes in Zeiten größerer gesellschaftlicher Veränderungen, wie eben im Mittelalter der Übergang von der Feudalwirtschaft zur Ent-



Foto: Privat

17. Jahrhundert Italien

wicklung des städtischen Bürger- u. Handwerkertums der Zünfte festzustellen. Die Französische Revolution und im 18. Jhdt. das hereinziehende bürgerliche Zeitalter sind solch einschneidende soziale Veränderungen.

In der nächsten Ausgabe von treffpunkt: TANZ lesen Sie den interessanten 2. Teil.

Gertraud Krinzinger